Nr. 238. Vierzehnter Jahrg. Donnerstag den 26. August 1869.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26 August.

— Dem Friedensrichter und Fabrikbesitzer Carl August Preßisch zu Reichenau ist der Charakter als Commerzienrath beigelegt und dem Commandeur der 1. Kavallerie-Brigade Nr. 23, Generalmajor Graf zur Lippe, vom König von Dänemark das Commandeurkreuz erster Klasse des Danebrog-Ordens verliehen worden.

— Im Auftrage Sr. K. Hoheit des Herzogs von Meiningen erhielt gestern Herr Kaufmann Gersch durch den Flügeladjutanten Sr. K. H., Herrn Major von Engel, aus Bad Liebenstein ein Geschenk von 50 Gulden für die in den Unglücksschächten des Plauenschen Grundes mit Herausschaffung der Todten beschäftigten Bergarbeiter.

— Der Herbstblumenflor im Garten des Herrn Hempel zu Diesbar bei Meißen bietet so Vortreffliches, namentlich in Aufstellung der diesjährigen Zinnia elegans, daß wir Blumenfreunde in dort naheliegenden Städten darauf aufmerksam machen.

— Vor kurzer Zeit warnten wir vor einem Betrüger, welcher in verschiedenen Städten Sachsens, so jüngst in Zittau, Gastwirthe dadurch betrogen hatte, daß er dem Wirthe, bei welchem er sich einlogirt, eine Geldtasche, welche anscheinend Goldrollen enthielt, in Wirklichkeit aber nur mit Bleirollen, Ringgewichten ꝛc. gefüllt war, zur Aufbewahrung übergab, dann einen Brief schrieb und, eine nothwendige Geldsendung vorschützend, sich vom Kellner oder Wirth eine größere Summe Papiergeld erbat, die er auch meist empfing, da man sich durch die in Verwahrung gegebene schwere Geldtasche für hinlänglich gesichert hielt. Natürlich war der Betrüger nach Empfang des Geldes allemal sehr bald verschwunden. Wie wir hören, ist es jedoch gelungen, denselben in Breslau zu ermitteln und zu verhaften. Derselbe soll ein schon vielfach bestrafter, aus Görlitz stammender Mensch sein und sich schon früher ähnlicher Betrügereien schuldig gemacht haben —

— In Bayern sind in jüngster Zeit falsche k. preußische Friedrichsd'or in Umlauf gekommen. Dieselben sollen aus einem tombakähnlichem Metall und galvanisch vergoldet sein. Zu erkennen sind sie an ihrem geringen Gewicht und an der unrichtigen Umschrift: „König von Preußen" statt Preußen. —

— Gewerbeverein. Am Dienstage früh 5½ Uhr unternahm der Dresdner Gewerbeverein mit Extrazug eine Exkursion nach Görlitz, an welcher sich ca 400 Personen betheiligten. Die Fahrt ging an der Schreckensstätte bei Langebrück vorbei, wo am Tage vorher der größte Theil eines Personenzuges den hohen Damm hinabgestürzt war. Unser Zug fuhr hier ganz langsam, so daß es möglich war die durch das Unglück geschehene Verwüstung zu übersehen. In Görlitz wurden die Excursioner bei der Ankunft mit Musik empfangen und sodann in der schönen großen neuen Bahnhofshalle von dem Vorstande des Görlitzer Vereins, Fabrikant Lüders, herzlich begrüßt. Im Namen der Dresdner dankte der Vorstand, Kaufmann Walter. Nun wanderte man durch den großartigen Tunnel auf den Vorplatz, wo Dienstmänner mit weithin sichtbaren Tafeln, die die verschiedenen Sectionen bezeichneten, aufgestellt waren. Unter freundlicher Führung von Mitgliedern des Görlitzer Vereins, die sich sehr zahlreich den ganzen Tag zur Verfügung stellten, durchwanderte man nun die Stadt und ihre Fabrikstätten. Görlitz ist eine von jenen Städten, deren industrielles Leben durch Bahnverbindungen sich in kurzer Zeit außerordentlich gehoben hat und deren Ausdehnung schnell gewachsen ist. Man hat bei der den Lausitzern überhaupt eignen Liebe für ihre Scholle und für das Historische derselben das gute oder ehrwürdige Alte überall zu erhalten gewußt und das Neue hinzugefügt. Schöne breite neue Straßen mit Villen und Gärten und herrliche Promenaden geben der Stadt ein freundliches Aussehen; gut erhaltene alte Festungsthürme, von denen man die ihnen früher benachbarten Mauern entfernt hat und alte ehrwürdige Kirchen erzählen die Geschichte früherer Jahrhunderte; zahlreiche lichte und geräumige Schulhäuser zeigen, daß man grade in Industriestädten eine gute Schulbildung als Grundlage des Bestehens und des zu gründenden Glückes erkennt; wissenschaftliche Vereine halten das Geistesleben im Schwung und zahlreiche rauchende Dampfröhren zeigen an, daß sich dort

Tausend fleiß'ge Hände regen,
Helfen sich im muntern Bund,
Und im feurigen Bewegen
Werden alle Kräfte kund.
Meister rührt sich und Geselle
In der Freiheit heilgem Schutz;
Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.

Die Wahrheit dieser Schiller'schen Worte wurde recht vor Augen geführt, als man nun die Tuchfabriken von Krause's Söhne, von E. Halberstadt und von E. Geißler, die Orleansweberei von Wallach und Herz, die Maschinenfabriken von Schieb und von C. Körner, die große Fabrik für Eisenbahn-Material, von dem Consortium Lüders und die Ausstellung von Lehrmitteln und Schülerarbeiten der Landesgewerbeschule besichtigte. Auch für die Damen waren Führer gestellt, die ihnen das heilige Grab, die herrliche Peterskirche, die Orleansweberei von Wallach, die permanente Industrie-Ausstellung ꝛc. ꝛc. zeigten. Eine Beschreibung All des Gesehenen zu geben, müssen wir der Gewerbevereinszeitung überlassen. Nur über das heilige Grab einige Worte. Es ist dasselbe von einem Bürgermeister Emmerich, der eine Wallfahrt nach Palästina gemacht hatte und der zwischen der Umgegend von Jerusalem und der von Görlitz große Aehnlichkeit fand, ganz nach dem Muster des heiligen Grabes bei Jerusalem angelegt und dabei Alles berücksichtigt worden, was man Lokales bei der Leidensgeschichte angeführt findet. Die Meierei (Gethsemane), der Bach Kidron, der Oelbaum, unter dem Jesus betete, die Wiese, auf der die Jünger schliefen, die Entfernung Golgatha's von der Stadt und von der Straße, Alles ist mit beachtet. Am Mittage vereinigte man sich bei Militair-Concert im großen, mit Pflanzen und decorirten Saale der Societät zu einem Mahle. Der Görlitzer Verein hatte für den Wein selbst gesorgt, daß die Gäste etwas Gutes billig haben sollten. Herzliche Toaste wechselten zwischen Dresden und Görlitz und Kaufmann Mai, der Vertreter des Vereines der Bergstadt Freiberg, brachte ein „inniges Glückauf." Am Nachmittage wurde ein Spaziergang nach dem herrlich über der Neiße und in der Nähe des großen Viaducts gelegenen Blockhause und nach der Landeskrone unternommen und der Abend sah die Görlitzer und die Dresdner Gewerbevereinler wieder in der Societät vereinigt. Bei Musik, Aussprachen, Erneuerung alter, Anknüpfung neuer Bekanntschaften und einem „feinen und reichen" Feuerwerke, welches eine Anzahl neuer Sachen brachte (Knack platzt ab und sie bewegt sich doch. Das Blau der Treue ist durch kein Feuer und Wetter zu vernichten. Wer weithin leuchten will, muß sich erst hoch schwingen ꝛc.), verging die Zeit ungeahnt schnell, so daß die Aufforderung zum Aufbruche als viel zu früh erschien. Völlig befriedigt von dem Gesehenen und erhoben durch die ihnen entgegengebrachte Freundlichkeit und Herrlichkeit, verließen die meisten Excursioner um 11 Uhr das gewerbfleißige Görlitz, und trafen ¾2 Uhr in Dresden wieder ein, während ein anderer Theil derselben die 3tägige Giltigkeit der Billets zu einem längeren Aufenthalte benutzte.

— Das hiesige Conservatorium für Musik beginnt die neuen Unterrichts-Curse am 4. Oct ds. Js. (Siehe das Inserat.)

— Trotz des ziemlich unfreundlichen Wetters arbeitet die Natur in ihrer diesmal so unerklärlichen Weise in ihren Nuancen weiter. So steht in dem Grundstück Nr. 18 der Chemnitzerstraße ein Pyramidenbirnbaum, der mit reifen Früchten ganz überladen ist und mitten darunter eine Menge neuer, voller Blüthen zeigt.

— Der Park zu Reßewitz hat sich durch seine trefflichen Concerte und Illuminationen bei dem Publikum sehr insinuirt; denn jedes derartige Arrangement, das Herr Marschner bis jetzt getroffen, fand zahlreichen Besuch und vielen Beifall. So wird auch heute, wenn irgendwie das Wetter dem Unternehmen günstig ist, Concert mit Illumination stattfinden und hat Herr Marschner diesmal besonders darauf gesehen, daß die Zahl der Bierausgaben vermehrt worden ist, um dem großen Andrange zu steuern. Das Concert wird von zwei Kapellen ausgeführt und zwar von dem Trompetercorps des Feld-Artillerie-Regiments und des Regimentes 103, unter Direction der Herren Böhme und Köhler.

— Hohnstein b. St., 20. Aug. Der Sohn einer allgemein geachteten Bürgerfamilie von hier arbeitete seit 11 Jahren als Bäckergeselle in Ermersleben und überschickte seinen Eltern nach und nach 600 Thlr. zur Einzahlung in die hiesige Sparkasse. Auf den Wunsch der Eltern wollte er zurückkehren, um in einem nahen Dorfe eine jetzt ihm verkäufliche Bäckerei für seine Ersparnisse zu erwerben. Sein Koffer langte vorläufig an, doch auch in derselben Nacht die telegraphische Weisung, denselben, sowie die betreffenden Sparkassenbücher, gerichtlich mit Beschlag zu belegen. Die sofortige Ausführung dieser Maßregel brachte die ihren Sohn erwartende Familie in die größte Bestürzung. Eine bald darauf eingehende zweite Depesche meldete der Stadtpolizeibehörde, daß der Inhaftirte im Gefängniß zu Ermersleben erhängt aufgefunden worden sei. Das Ganze läßt auf einen gegründeten Verdacht unrechtmäßigen Erwerbs schließen, um so mehr, als sich bei der Festnahmung des jungen Mannes noch andere 200 Thlr. bei ihm vorgefunden haben sollen.

— Wie man uns aus Pulsnitz mittheilt, sind daselbst Mitte dieses Monats in einer einzigen Nacht drei Verkaufsgewölbe mittelst Nachschlüssels eröffnet und daraus Schnittwaaren ꝛc. im Gesammtwerthe von fast 200 Thalern gestohlen worden. Alle diese Diebstähle sind, wie es fast zur Gewißheit wird, von dem kürzlich verhafteten Diebe Heinrich ausgeführt worden; da in seinem Logis und in der Wohnung seiner Wirthsleute viele von jenen Diebstählen herrührende Gegenstände vorgefunden und von den Bestohlenen als ihr Eigenthum anerkannt worden sein sollen. Es ist dieses ein neuer Beweis, in wie weitem Umkreise dieser gefährliche Verbrecher seine Diebstähle ausgeführt hat, und daher nur zu wünschen, daß er diesmal nicht dem Arme der Gerechtigkeit entschlüpfen mag.

— Großenhain, den 24. August. Heute haben hier die Uebungen der hier vereinigten Kavallerieregimenter begonnen. Außer dem 1. Reiterregiment „Kronprinz", welches hier in Garnison sich befindet, nimmt an diesen Uebungen das Gardereiterregiment ein Ulanenregiment und eine Abtheilung Artillerie Theil. Die Stäbe der letzten beiden Regimenter sind in der Stadt, die Regimenter selbst auf den umliegenden Dörfern einquartiert. Seit gestern weilt auch der preußische General von Moltke mit einer größeren Zahl preußischer und würtembergischer Offiziere hier; derselbe hat im Hotel de Saxe Quartier genommen, während sein Gefolge ebenfalls in der Stadt einquartiert ist. Für morgen ist die Ankunft Sr. K. Hoheit des Kronprinzen und mehrer hoher sächsischer Offiziere angesagt. Se. K. Hoheit werden beim Herrn Commerzienrath Fedor Zschille Wohnung nehmen. — Als in voriger Woche vor Sr. K. H. ein Regimentsexerciren stattfand, stürzte ein Trompeter des hiesigen Regiments so unglücklich, daß er nach einer halben Stunde seinen Geist aufgab. Leider war auch nicht gleich ein Arzt auf dem Platze; man sagt, nach dem norddeutschen Gesetz brauchten die Aerzte nicht wie nach dem früheren sächsischen Gesetz mit zum Regimentsexerciren auszurücken. — Wie wir hören, wird im Laufe dieser Woche Herr Stabstrompeter Wagner mit seinem wohlgeschulten Chore hier concertiren.

— Pulsnitz, den 24. August. Gestern wurde unter würdiger Feier der Grundstein zu einer Bildungsstätte der Jugend, eines neuen Schulhauses zu Mß.-Pulsnitz mit Böhm-Vollung gelegt. Leider scheint man mit der Wahl des Platzes nicht allenthalben zufrieden zu sein, da man schon jetzt amtlicherseits den betreffenden Gemeinden aufgegeben, eiserne Fensterladen anzubringen, damit dieses den Ort zieren sollende Gebäude von den naheliegenden Schindel- und Strohdächern nicht gefährdet werde.

— **Oeffentliche Gerichtssitzung am 25. August.** Als Angeklagte stand heute Frau Amalie Friedericke Jährig aus Loschwitz auf der Anklagebank, welche des Betrugs, der Unterschlagung und der rechtswidrigen Verpfändung beschuldigt ist. Sie ist 45 Jahre alt, Bildhauerswittwe und ernährte sich und ihre 5 Kinder nothdürftig durch ihrer Hände Arbeit, sowie durch Handel mit alten Kleidern. Zwar ist sie schon zweimal mit Gefängniß wegen Eigenthumsvergehen bestraft worden und hatte sich jene Strafe auf eine Reihe von Jahren als Warnung dienen lassen. Jedoch im Febr. v. J. verschaffte sie sich von der Frau Hauffe aus Loschwitz 46 Ellen Leinwand, unter dem Vorgeben, daß sie eine Käuferin dazu habe. Frau Hauffe übergab ihr zwar die Leinwand, aber unter den ausdrücklichen Bedingungen, entweder für die Leinwand den Erlös bis zum Betrage von 6½ Ngr. à Elle, oder die Leinwand noch an selbigem Tage zurück zu bringen. Die Angeklagte that weder das eine, noch das andere, sondern verpfändete die Leinwand für 6 Thlr. und verthat das Geld. Nachdem Frau Hauffe die Verpfändung erfahren, lieh sie der Angeklagten 4 Thlr. baar, damit die Leinwand eingelöst werden sollte. Aber auch dieses Geld verwendete die Jährig in ihrem Nutzen und leistete erst dann vollständigen Ersatz, nachdem die Untersuchung gegen sie eingeleitet war. Ebenso lieferte sie den Erlös von Einem Thaler für eine verkaufte Mantille nicht rechtzeitig ab. Größere Schädigungen erlitten durch sie Frau Damm und Schneider Kästner durch mehrere Verpfändungen. Von Frau Damm versetzte sie 1 Tischtuch und 12 Servietten im Werthe von 10 Thlr. für 4½ Thlr. und suchte sich eine zeitlang durch die Lüge zu decken, daß ein Schiffscapitän aus Blasewitz ihr das Tischgedeck abgekauft habe, aber es nicht gleich bezahlen könne. Darauf folgten im Mai d. J. noch 5 einzelne Verpfändungen von Kleiderstoffen an Gesammtwerth von 34 Thlr. 2 Ngr. Den Pfandschilling von 11 Thlr. 23 Ngr. verwendete sie in ihrem Nutzen, ohne nachweisen zu können, wovon die Summe sogleich wieder erlangt werden sollte. Herr Staatsanwalt Kunze beantragte nun zwar die Bestrafung der Jährig auch wegen des Betrugs und der Unterschlagungsfälle, jedoch wurde in Bezug darauf die Angeklagte freigesprochen. Aber wegen fortgesetzter rechtswidriger Verpfändung und in Berücksichtigung des Rückfalls erkannte der Gerichtshof auf die Strafe von 4 Monaten 2 Wochen Gefängniß.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Freitag, den 27. August, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Friedrich Voigt und Friedrich Lutzer aus Roßlau wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Hübler.

Tagesgeschichte.

Berlin. Knak macht wieder von sich reden. Wie der „Rhein. Ztg." aus Lippspringe mitgetheilt wird, hat derselbe